

Überwinterung eines Storches

Am 22. 1. 1953 beobachtete ich in der Nähe meines Anwesens Hof Neumühle (zwischen Breckenheim und Wildsachsen/Main-Taunus-Kreis) auf einer Kartoffelmitte einen großen Vogel. An Farbe und Haltung von Kopf und Ständern erkannte ich, daß es sich um einen Storch handelte. Am 24. 1. 1953 beobachtete ich erneut das Tier. Auch diesmal konnte ich den Vogel an seiner Haltung und auch an der Färbung ganz einwandfrei als einen Storch ansprechen. Da mir nicht bekannt ist, daß in einer der benachbarten Ortschaften wie Wallau, Delkenheim oder Massenheim zahme Störche gehalten werden, muß ich annehmen, daß es sich um einen Storch in freier Wildbahn handelt. Die nächsten mir bekannten Storchennester sind in Erbenheim bei Wiesbaden und in Hochheim am Main. Der früheste Termin, an dem ich Störche im Rhein-Main-Gebiet beobachtete, war gegen Ende Februar 1925 in Büttelborn Kr. Groß-Gerau.

Fritz Metzke

Albino Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) in Oberursel

Bekanntlich kommen Stallschnalben-Albinos in unserer Gegend selten vor. Am 16. 8. 1953 wurde ich auf eine solche Albino-Schnalbe aufmerksam gemacht, die in der Ackergasse in Oberursel zur Welt kam und in gerade flüggem Zustand von mir den Heigoländer Ring Nr. 8718858 umgelegt bekam. Es handelte sich um einen völlig reinen Albino von großer Schönheit. Ein normaler Geschwistervogel wurde gleichfalls beringt (Nr. 8718859).

W. Müller-Schnee

Fischadler (*Pandion haliaetus*) an der mittleren Mosel

Am Nachmittag des 10. 9. 1953 sah ich über der Mosel, zwischen Alf und Bulay, einen Fischadler kreisen. Er flog zuerst in dreißig Meter Höhe, wo ich ihn gut beobachten konnte, doch dann entzog er sich meinen Blicken, als er in etwa vierhundert Meter Höhe hinter einem Berg verschwand.

Willi Nicolay

Schwarzer Milan (*Milvus migrans*) schlägt Eichelhäher (*Garrulus glandarius*)

Bei meinen Beobachtungen im Fechenheimer Wald beobachtete ich im April 1952, wie ein Schwarzer Milan einen Eichelhäher über einer Waldwiese schlug.

F. Weise, Frankfurt am Main

Rotkehlchen-Brutvogel (*Erithacus rubecula*) in künstlichen Nisttaschen

Bei der Kontrolle der im Eichenwickler-Versuchsgebiet zur Vermehrung der Buschbrüter angebrachten Nisttaschen, fand ich am 20. Juni 1952 ein Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) brütend. Ich konnte 5 Eier feststellen. Das Material der Nisttasche war Ginster, die Höhe des Nestes über dem Boden betrug 1,60 m. Am 26./27. 6. schlüpften 4 Jungvögel, die am 11. 7. 52 das Nest verließen.

Am 4. Juli 1952 fand ich ein weiteres Rotkehlchennest in einer aus Kiefern- zweigen hergestellten Nisttasche. Es enthielt 4 Eier. Die Höhe über dem Boden betrug 1,80 m. Am 16. 7. schlüpften 4 Jungvögel. Infolge des schlechten Wetters und des damit zusammenhängenden geringeren Nahrungsangebotes, gingen 2 Jungtiere ein. Am 23. 7. wurden die beiden verbliebenen Nestlinge beringt. Beide Tiere verließen am 31. 7. 1952 das Nest.

Dr. W. Keil

Eigenartiger Brutplatz der Weißen Bachstelze (*Motacilla alba*)

Ende Mai 1952 beobachtete ich an mehreren aufeinander folgenden Tagen eine Weiße Bachstelze (*Motacilla alba*), die durch ein zerbrochenes Fenster in das Bremserhaus eines Eisenbahnwagens flog und nach kurzer Zeit wieder heraus kam. Am 27. Mai habe ich mir das Innere des Bremserhäuschens näher angesehen. Zu meiner Überraschung fand ich in einer Nische ein Nest mit 5 etwa 6 Tage alten Bachstelzen. Nach Erkundigungen bei der Bundesbahn wurde mir mitgeteilt, daß der Zug, dem dieser Wagen angehörte, am 21. Mai von Würzburg kommend, auf das Abstellgleis geschoben worden war. Ich habe nun ständig beobachtet und kontrolliert. Das Bachstelzenweibchen flog in Abständen von 15—20 Minuten das Bremserhaus mit Futter an, ein Männchen konnte ich während der ganzen Beobachtungszeit nicht entdecken. Bis zum 3. Juni 1952 waren 3 Jungvögel offenbar an Unterernährung eingegangen, die beiden anderen verließen am 5. Juni das Nest. Bei einer Untersuchung der verendeten Jungvögel auf Bißwunden durch Parasiten, insbesondere durch Vogelblutfliegenmaden konnte nichts festgestellt werden. Noch einige Tage nach Verlassen des Nestes konnte der Lockruf des Weibchens am Bahndamm gehört werden und es wurde zweimal bei der Fütterung der flüggen Jungen beobachtet. Leider wurde es versäumt, die Jungen zu beringen. Die Sachlage ist folgende: Der Zug hat den alten Standort nachts verlassen. Das Weibchen saß auf dem Gelege, während das in der Nähe übernachtende Männchen am alten Platz zurückgeblieben sein muß.

Dr. W. Keil

Abnormes Gelege beim Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*)

Am 6. Mai 1952 kontrollierte ich meine Nistkästen und konnte dabei feststellen, daß ein Gelege von 11 Eiern vom Trauerfliegenschnäpper vorhanden war. Ich beobachtete den Kasten während der ganzen Brutzeit. Ein zweites Weibchen stellte ich nicht fest. Aus den 11 Eiern schlüpften 10 Tiere aus.

Ich erkläre mir den Vorgang so: das erste Weibchen ist geschlagen worden, worauf ein zweites Weibchen nochmals ein Gelege getätigt hat.

Fr. Schmidt

Sterntaucher (*Gavia stellata*) bei Birkenfeld/Nahe gefunden

Am 21. 11. 1952 fand Forstmeister Mersmann am Erbeskopf bei Birkenfeld/Nahe einen ermatteten Sterntaucher. Das Tier wurde in den Frankfurter Zoo eingeliefert, starb jedoch nach einigen Tagen. Das Präparat befindet sich in der Sammlung der Staatlich anerkannten Vogelschutzwarte für Hessen und Rheinland-Pfalz in Frankfurt am Main. Wahrscheinlich ist das Tier durch stürmische Winde landein verschlagen worden.

Seb. Pfeifer

Herbstlicher Kranichdurchzug (*Grus grus*) im Untermaintal

Ich beobachtete von meinem Laboratorium am 15. 10. 1952 kurz nach 10.30 Uhr, wie ein Flug von etwa 54 Kranichen vom östlichen Teil der Enkheimer Riedwiesen kommend nach Westen flog. Die Tiere versuchten, sich zu einer Formation zu ordnen, was ihnen aber nicht gelang, soweit ich es nach Westen hin verfolgen konnte. Die Tiere flogen zunächst etwa in Höhe von 100 m über dem Ried, später über dem westlichen Enkheimer Wald etwa 300 m hoch. Aus dem Verhalten